

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 9. März 1956

Nummer 10

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Anlage-Investitionen der Kautschuk- und Asbestindustrie in der Bundesrepublik von 1948 bis 1954

### Die Nachkriegsentwicklung der Produktion und des Absatzes

Der Industriezweig der Kautschuk- und Asbestverarbeitung gehört zu den wenigen in der Bundesrepublik, die bereits im dritten Quartal 1948 ihr Produktionsniveau von 1936 wieder erreicht hatten. Seitdem hat diese Industrie — abgesehen von 1950/51, wo Rohstoffschwierigkeiten die Ausweitung der Produktion limitierten — von Jahr zu Jahr einen überdurchschnittlichen Produktionszuwachs aufzuweisen, so daß das Produktionsniveau des Jahres 1955 um 133 vH über dem Vorkriegsstand lag. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als zu berücksichtigen ist, daß der Schwerpunkt der gesamtdeutschen Kautschuk- und Asbestindustrie vor dem Kriege in Niedersachsen (Hannover) und am Mittelrhein lag. Im Jahre 1936 waren von den gesamten Beschäftigten dieser Industrie 75,4 vH im Gebiete der heutigen Bundesrepublik tätig (bei einem Bevölkerungsanteil von 56,7 vH); der Anteil dieses Gebietes am gesamten Absatz der Kautschuk- und Asbestindustrie des Altreiches betrug sogar 77,6 vH. Dagegen verblieben von den gesamtdeutschen Produktionskapazitäten zur Kunstkautschukherstellung (die statistisch zu der Industriegruppe Chemie gezählt werden) nach der Zonentrennung weniger als 40 vH in der Bundesrepublik. Jedoch blieb die Kunstkautschukproduktion bis 1951 verboten und hat bis in die jüngste Zeit hinein nur einen sehr bescheidenen Umfang erreicht, so daß die westdeutsche Kautschuk- und Asbestverarbeitung mit einem offensichtlichen Mißverhältnis ihrer Verarbeitungskapazitäten sowohl einerseits zur Herstellung von synthetischem Kautschuk als auch andererseits zu den um den mittel- und ostdeutschen Raum geschrumpften Absatzmärkten in die Nachkriegsentwicklung eintrat.

Auch ein Anknüpfen an frühere Exporte war zunächst durch die Tatsache erschwert, daß sich die meisten ehemaligen Einfuhrländer deutscher Gummi- und Asbesterzeugnisse, soweit sie nicht in den Kriegsjahren eigene Kapazitäten errichtet hatten, auf die Lieferungen der USA und anderer Lieferländer hatten umstellen müssen, da Deutschland vom Weltmarkt abgeschlossen war. Trotzdem blieben die Ausfuhrbemühungen nicht ohne Erfolg, so daß der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz der Gummi- und Asbestverarbeitung von 4,5 vH im Jahre 1950 auf 10,0 vH 1955 zunehmen konnte. Die Exportquote von 1936 wurde bereits 1953 erreicht. Nach Reifenherstellern, Erzeugern von sonstigen Weich- und Hartkautschukwaren und Asbestwaren getrennt, zeigt die Exportquote für die beiden ersten Gruppen der Kautschukverarbeitung eine — abgesehen von 1951 — Jahr für Jahr gleichmäßige Steigerung (wenn auch die Exportquote für Bereifung im Niveau etwas niedriger lag), während die Asbestverarbeiter den bis 1953 sehr steil gestiegenen Exportanteil ihres Umsatzes in den beiden letzten Jahren nicht mehr halten konnten, obwohl die absoluten Exportwerte noch leicht zunahmen.

Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz in vH

	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Bereifung . . . . .	3,6	6,5	5,5	6,6	7,3	8,2
Sonstige Kautschukwaren	5,7	8,3	7,4	9,3	10,8	11,0
Asbestwaren . . . . .	4,0	10,2	12,5	17,1	13,6	11,2
Insgesamt . . . . .	4,5	7,4	6,6	8,3	9,3	10,0

Daß die westdeutsche Kautschuk- und Asbestindustrie trotz der strukturellen Nachteile, mit denen sie in die Nachkriegsentwicklung eintrat, einen so günstigen Aufschwung verzeichnen konnte,

ist nicht zuletzt auf ihre Marktstellung als Anbieter eines weitgestreuten Sortiments an Grundstoffen und Halbwaren zurückzuführen, die als Vorlieferungen und Hilfsstoffe in fast allen Zweigen der gewerblichen Wirtschaft zur Weiterverarbeitung Verwendung finden und die ihr im Wachstum der Gesamtwirtschaft ein wesentlich stärkeres Gewicht geben, als es der „statistisch“ errechnete verhältnismäßig kleine Anteil an der gesamten Industrie<sup>1)</sup> (1954 gemessen an den Beschäftigten 1,2 vH, an den Umsätzen 1,3 vH) erkennen läßt. Der Inlandumsatz besteht zu gut 80 vH aus derartigen Vorlieferungen an andere Gewerbezweige, während der Anteil des Inlandumsatzes, der diese Industrie als fertiges Investitionsgut verläßt, und der für den direkten Konsum bestimmte Anteil jeweils mit knapp 10 vH zu beziffern sein dürfte. Insbesondere der steile Aufstieg des deutschen Fahrzeugbaus<sup>2)</sup> und das damit verbundene rasche Fortschreiten der Motorisierung im Gebiet der Bundesrepublik haben der Kautschukverarbeitung die wesentliche Stütze zu ihrer Nachkriegsentwicklung geboten. Der Anteil, den allein die Bereifung am Inlandumsatz dieser Industrie ausmachte, betrug gerade in den ersten Nachkriegsjahren mehr als die Hälfte und ist erst seit 1953 mit dem stärkeren Vordringen der sonstigen Kautschukwaren — insbesondere Schaumgummi — und Asbestwaren etwas gesunken.

**Die Umsatzstruktur der Kautschuk- und Asbestindustrie**

	1950	1951	1952	1953	1954	1955
in Mill. DM zu jeweiligen Preisen						
Gesamtumsatz . . . . .	1 092	1 575	1 593	1 616	1 852	2 251
Auslandumsatz . . . . .	50	116	104	134	173	224
Inlandumsatz . . . . .	1 042	1 459	1 489	1 482	1 679	2 018
Struktur des Inlandumsatzes in vH <sup>1)</sup>						
Bereifung . . . . .	52	56	54	50	48	47
Sonstige Kautschukwaren . . . . .	43	40	43	47	48	48
Asbestwaren . . . . .	5	4	3	3	4	5
Struktur des Auslandumsatzes in vH <sup>1)</sup>						
Bereifung . . . . .	40	49	44	39	37	40
Sonstige Kautschukwaren . . . . .	55	46	49	54	57	55
Asbestwaren . . . . .	5	5	7	7	6	5

Quelle: Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland, Teil 3; Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Teil 2; herausgegeben vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden. —  
<sup>1)</sup> Vom DIW geschätzt.

Bleiben unter diesen Gesichtspunkten auch die Perspektiven für die weitere Entwicklung generell günstig, so werden sie doch durch die hohe Abhängigkeit dieser Industrie von den ausländischen Rohstoffmärkten wesentlich beeinflusst. Der insbesondere bei Reifen und sonstigen Gummiwaren sehr hohe Anteil der Materialkosten am Erlös (50—60 vH) bringt bei den starken Schwankungen des Kautschukpreises<sup>3)</sup> erhebliche Risiken mit sich, da die Kautschuk verarbeitende Industrie die extremen Preisbewegungen ihres Haupt-

rohstoffes nicht im eigenen Preis weitergeben kann, ohne ihren eigenen Absatzmarkt zu gefährden. So sind es einerseits das Preisrisiko und andererseits der daraus resultierende Zwang zur Rationalisierung, die der Entwicklung der Investitionstätigkeit in dieser Industrie einen so unregelmäßigen Verlauf geben.

**Die Kautschuk- und Asbestverarbeitung als Investor**

Im folgenden setzt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung seinen vor Jahresfrist begonnenen Versuch, die Brutto-Anlage-Investitionen (ohne Beteiligungen) der einzelnen Industriezweige der Bundesrepublik seit der Währungsreform durch möglichst fundierte Schätzungen zu ermitteln, fort<sup>4)</sup>. Die vorliegenden Berechnungen und Schätzungen basieren im wesentlichen wiederum auf der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Bilanzstatistik, die in dieser Gruppe — gemessen an den Löhnen und Gehältern — einen hohen Anteil der Aktiengesellschaften an der gesamten Industriegruppe aufweist (68 vH)<sup>5)</sup>.

Da jedoch die Reifenfabriken in der AG-Bilanzstatistik praktisch vollständig enthalten sind, war es notwendig, die Aktiengesellschaften der Reifenhersteller, die im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1954 allein 51,6 vH der Löhne und Gehälter der gesamten Kautschuk- und Asbestverarbeitung aufgebracht hatten, von den übrigen Aktien-Gesellschaften in der Bilanzstatistik zu trennen. Damit sinkt zwar deren Repräsentanz für die sonstige Gummi- und Asbestverarbeitung auf etwa 36 vH ab, jedoch hätten sich ohne diese Trennung zwangsläufig überhöhte Investitionsdaten für die gesamte Gummi und Asbest verarbeitende Industrie ergeben.

**Die Brutto-Anlage-Investitionen der Kautschuk- und Asbestindustrie in der Bundesrepublik von 1948 bis 1954**  
 Schätzung des DIW<sup>1)</sup>

	2.Hj. 1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	Summe
in Mill. DM zu jeweiligen Preisen								
Reifen-Fabriken . . .	12	30	25	27	35	52	51	232
Sonstige Gummi- u. Asbestverarbeitung	15	25	20	17	16	21	22	136
Insgesamt . . . . .	27	55	45	44	51	73	73	368
in vH des Umsatzes	.	.	4,2	2,8	3,2	4,6	3,9	<sup>2)</sup> 3,7
in DM je Beschäftigten	.	.	806	726	824	1078	972	<sup>2)</sup> 881
in vH der gesamten Investitionen								
Reifen-Fabriken . . .	44,5	54,5	55,6	61,4	68,6	71,2	69,9	63,0
Sonstige Gummi- u. Asbestverarbeitung	55,5	45,5	44,4	38,6	31,4	28,8	30,1	37,0
Insgesamt . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100
davon								
Bauten . . . . .	44	43	40	31	38	30	29	<sup>2)</sup> 36
Maschinen und masch. Anlagen	32	33	31	39	36	39	49	<sup>2)</sup> 37
Sonstige Ausrüstung	24	24	29	30	26	31	22	<sup>2)</sup> 27

<sup>1)</sup> Ohne Beteiligungen. — <sup>2)</sup> Gewogener Durchschnitt 1950 bis 1954. — <sup>3)</sup> Durchschnitt 2. Hj. 1948 bis 1954

<sup>4)</sup> Vgl. Wochenberichte 1955 sowie Nr. 3 und 6/1956.

<sup>5)</sup> Benutzte Quellen: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Bd. 60, 80, 104 und 131; „Wirtschaft und Statistik“ Heft 4 und 9/1955; „Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“ und „Spezialarchiv der deutschen Wirtschaft“, Hoppenstedt und Co., Darmstadt; „Wochendienst“ des Instituts für Bilanzanalysen, 1.Jahrg. Frankfurt/M.; „Entwicklung des Eigenkapitals und des Finanzbedarfs“ in „Kautschuk und Gummi“, 8. Jahrg. Mai 1955, Berlin-Frankfurt/M.; Wilhelm Treue, „Gummi in Deutschland“, F. Bruckmann, München 1955; die Geschäftsberichte einzelner Aktiengesellschaften sowie verschiedenes Archivmaterial.

<sup>1)</sup> Gesamte Industrie ohne Bau- und ohne Energieerzeugung.

<sup>2)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW, 22. Jg., Nr. 45, S. 177 ff.

<sup>3)</sup> Der Index der Einfuhrpreise für Kautschuk ist von seinem Korea-Hoch von 210 im Februar 1951 (1950=100) auf 54 im Februar 1954 gefallen, erreichte im September 1955 eine neue Spitze mit 137 und liegt im Dezember bei 118.

Die Kautschuk- und Asbestverarbeitung gehört — verglichen mit anderen Zweigen — nicht zu den kapitalintensiven Industrien der Bundesrepublik. Mit Brutto-Anlage-Investitionen von rd. 370 Mill. DM seit der Währungsreform bis 1954 war sie nur mit einer Quote von knapp 0,9 vH an den Investitionen der gesamten Industrie (ohne Bau- und Energieerzeugung) beteiligt. (Zum Vergleich: Beschäftigtenanteil in der gleichen Zeit 1,2 vH; Umsatzanteil 1,3 vH). Ihr Anteil am Investitionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (ohne Bergbau) war im gleichen Zeitraum mit etwa 2,7 vH ebenfalls nur gering, verglichen mit ihrem entsprechenden Beschäftigtenanteil von 5,3 vH und Umsatzanteil von 4,5 vH.

Bezogen auf den Umsatz lag die Investitionsquote der Kautschuk- und Asbestverarbeitung mit 3,7 vH (Durchschnitt 1950 bis 1954) um reichlich ein Drittel unter jener der gesamten Industrie (6,4 vH) und war etwa halb so hoch wie in der gesamten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (7,0 vH). Dabei zeigten die von Jahr zu Jahr schwankenden Investitionsaufwendungen ein recht genaues Spiegelbild der Preisschere zwischen dem Weltkautschukpreis und dem Erzeugerpreis dieser Industriegruppe. Während der Einfuhrpreis für Kautschuk von seinem Höhepunkt im Februar 1951 bis zum Februar 1954 im ganzen schneller gesunken ist als der Index der Erzeugerpreise, hat sich diese Entwicklung 1954 umgekehrt, so daß der Einfuhrpreisindex für Rohkautschuk 1955 teilweise (August/September) sogar über den des Erzeugerpreises der Kautschukverarbeitung gestiegen ist. Entsprechend hatte die Investitionsquote mit 4,6 vH vom Umsatz im Jahre 1953 ihren bisherigen Höhepunkt erreicht.

Die jährlichen Brutto-Anlage-Investitionen je Beschäftigten zeigen die gleiche Entwicklung mit einem Höhepunkt von 1 078 DM im Jahre 1953 und 891 DM je Beschäftigten im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1954. Dabei bestehen jedoch recht erhebliche Unterschiede zwischen den größeren Unternehmungen und den mittleren und kleinen Betrieben dieser Branche, die — vom Wettbewerbskampf wesentlich schwerer betroffen — zu größeren preislichen Zugeständnissen gezwungen sind und so — dem Investitionsrisiko stärker ausgesetzt — im ganzen weniger Finanzierungsmittel für Investitionen erwirtschaften können. Für die Reifenfabriken allein, deren Anteil an

den gesamten Brutto-Anlage-Investitionen der Branche von 51 vH im verlängerten Geschäftsjahr 1948/49 auf rd. 70 vH 1954 stieg, ergibt sich im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1954 ein Brutto-Aufwand je Beschäftigten von schätzungsweise 1 120 DM, während in der sonstigen Kautschuk- und Asbestverarbeitung je Beschäftigten in der gleichen Zeit nur etwa 620 DM im Jahresdurchschnitt investiert wurden. Das Investitionsvolumen dieser beiden zuletztgenannten Branchen ist von der Währungsreform bis einschließlich 1952 absolut wie relativ ständig gesunken und hat sich erst in den letzten Jahren etwas erhöht.

Die Investitionen der gesamten Kautschuk- und Asbestverarbeitung von 1948 bis 1954 verteilen sich zu einem guten Drittel auf Bauaufwendungen, ein gleich großer Teil entfällt auf Maschinen und maschinelle Anlagen, wobei die „Bauwelle“ der ersten Jahre ab 1953/54 von einem stärkeren Ausbau des Maschinenparks abgelöst wurde<sup>6)</sup>; der Rest — ein reichliches Viertel — wurde für Geschäftsausstattung, Werkzeuge und sonstige Ausrüstungen aufgewandt.

Infolge der relativ geringen Investitionsintensität der Kautschuk- und Asbestindustrie ist der Kapazitätseffekt ihrer Anlage-Investitionen erheblich höher zu veranschlagen als im Durchschnitt der gesamten Industrie. Während sich im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1955 für die gesamte Industrie auf Grund einer einmaligen Brutto-Investition von 100 Mill. DM eine nachhaltige Umsatzsteigerung von 182 Mill. DM errechnet<sup>7)</sup>, hatte die Kautschuk- und Asbestverarbeitung in derselben Zeit mit dem gleichen Investitionsaufwand im Durchschnitt einen nachhaltigen Umsatzzuwachs von 350 Mill. DM erzielt. Dieser Kapazitätseffekt ist etwa doppelt so hoch wie in der gesamten Industrie und schwankt in den einzelnen Jahren zwischen 100 : 391 (1951/52), 304 (1952/53), 541 (1953/54) und 444 (1954/55), wobei er in den letzten Jahren infolge des außerordentlich stark gestiegenen Absatzvolumens besonders günstig lag.

<sup>6)</sup> Es darf angenommen werden, daß hier die Investitionsaufwendungen der Reifenhersteller, die der schlauchlose Reifen erforderte, eine nicht unbedeutende Rolle spielten. Auch das Vordringen des Schaumgummis dürfte größere Maschinen-Investitionen erfordern haben.

<sup>7)</sup> Vgl. zur angewandten Methode R. Krenzel: „Die Anlageinvestitionen der Industrie, insbesondere der Investitionsgüterindustrie, in der Bundesrepublik seit der Währungsreform“. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung; Jg. 1955, Heft 4, S. 356 ff. Gemessen am Umsatzzuwachs in Relation zu den Investitionen des Vorjahres. Beide Größen preisbereinigt mit den Erzeugerpreisen 1950 = 100.

## Die polnische Industrie nach Beendigung des Sechsjahresplanes

Nach dem offiziellen polnischen Bericht<sup>1)</sup> wurde der Industriepan von 1955 mit 103,4 vH übererfüllt und brachte im Vergleich zu 1954 eine Zunahme der Bruttoproduktion um 11 vH. Da nach polnischen Behauptungen alle Jahres-Pro-

<sup>1)</sup> „Trybuna Ludu“, 1. 2. 1956.

duktionspläne seit 1950 übererfüllt wurden, müßte der seit 1950 laufende Sechsjahresplan der Industrie ebenfalls übererfüllt worden sein. Nun bringt die polnische Presse im Gegensatz zu den sonstigen Gepflogenheiten eine Reihe von absoluten Zahlen über die Produktion gewisser Indu-

Produktion wichtiger Grundstoffe und Industriegüter in Polen

Güter	Einheit	1937 <sup>1)</sup>	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	Plan 1955	Erfüllung in vH
Strom . . . . .	Mill. kWh	3 628	8 300	9 421	10 507	11 984	13 679	15 469	17 789	19 300	92,2
Steinkohle . . . . .	Mill. t	36,2	74,1	78,0	82,0	84,4	88,7	91,6	94,3	100,0	94,3
Braunkohle . . . . .	"	0,0	4,6	4,8	4,9	5,1	5,6	5,9	6,0	8,5	70,6
Koks . . . . .	"	2,3	5,8	6,0	6,4	7,4	7,9	8,5	10,0	10,0	100,0
Roheisen . . . . .	1000 t	720	1 391	1 533	1 616	1 836	2 359	2 663	3 116	3 500	89,0
Rohstahl . . . . .	"	1 468	2 304	2 515	2 787	3 179	3 604	3 949	4 423	4 600	96,2
Eisenerz . . . . .	Mill. t	2) <sup>2)</sup> 0,9	0,9	0,8	0,9	1,0	1,2	1,5	1,8	3,0	60,0
Walzwerkserzeugnisse . . . . .	"	1,0	1,5	1,6	1,9	2,0	2,4	2,5	2,8	3,2	87,5
Traktoren . . . . .	1000 St.	—	2,5	3,9	4,1	6,0	6,9	7,7	7,9	9,0	87,8
Zement . . . . .	Mill. t	1,7	2,3	2,5	2,7	2,7	3,3	3,4	3,8	4,9	77,6
Schwefelsäure . . . . .	1000 t	181	276	285	277	348	370	419	449	540	83,1
Stickstoffdünger . . . . .	Mill. t	2) <sup>2)</sup> 51,5	73,9	77,8	79,8	75,5	83,9	99,6	154,4	250,8	61,6
Baumwollgewebe . . . . .	Mill. m	2) <sup>2)</sup> 288,0	406,0	433,0	465,5	474,5	498,7	523,6	563,5	558,0	101,3
Wollgewebe . . . . .	"	2) <sup>2)</sup> 37,7	50,1	56,5	62,5	65,5	70,5	71,2	75,5	78,3	96,4
Papier . . . . .	1000 t	195	265	292	337	348	356	366	403	530	76,0
Zucker . . . . .	"	502	745	955	858	826	1 107	1 036	984	1 200	82,0

1) Vorkriegsgebiet. — 2) 1938.

strierzeugnisse bis 1955<sup>2)</sup>). Wenn man diese Angaben durch bereits bekannte Zahlen über andere Industrieprodukte ergänzt und mit dem im Jahre 1950 aufgestellten Ziel des Sechsjahresplans für 1955<sup>3)</sup> vergleicht, wurde bei den angeführten 16 wichtigen Grundstoffen und Industriegütern der Plan nur bei Baumwollgeweben zu 101,3 vH und bei Koks zu 100 vH erfüllt. Bei den übrigen 14 Posten wurden die Planziele nicht erreicht, wobei der Grad des Zurückbleibens erhebliche Unterschiede zeigt. Während beispielsweise die Rohstahlerzeugung 96,2 vH des Solls ausmachte, betrug die Planerfüllung bei Walzwerkserzeugnissen nur 87,5 vH und bei Eisenerz sogar nur 60 vH. Man weiß natürlich nicht, wie die Produktionsergebnisse der übrigen Industriegüter ausgefallen sind; die polnische Regierung hätte sie jedoch bestimmt bekanntgegeben, wenn die Planziele erreicht oder gar überschritten worden wären.

Der Bericht gibt in bezug auf die in der Tabelle angeführten Erzeugnisse nur die Nichterfüllung des Planes bei Eisenerz und Stickstoff zu, spricht aber von der Übererfüllung des Solls für Steinkohle, Koks, Walzwerkserzeugnisse, Traktoren, Papier, Zement und Strom, obwohl bei allen diesen Produkten das Soll des Sechsjahresplanes nicht erreicht wurde. Die einzige Erklärung für diesen Widerspruch ist die, daß die polnische Regierung die Unmöglichkeit der Durchführung des Sechsjahresplanes schon vor Jahren einsah und stillschweigend die Planzahlen für jedes Jahr herabsetzte. Der Bericht geht auf die Durchführung des Sechsjahresplanes 1950—1955 überhaupt

<sup>2)</sup> „Nowe Drogi“, Nr. 1/1956, S. 94.

<sup>3)</sup> Das Gesetz vom 21. Juli 1950 über den Sechsjahresplan im „Dziennik Ustaw“ vom 30. 8. 1950.

nicht ein, sondern behandelt ausschließlich den Jahresplan 1955. Der Unterschied kommt besonders bei den Ergebnissen der Steinkohlenproduktion zum Ausdruck. Das Endziel des Sechsjahresplanes war die Erreichung einer Produktion von 100 Millionen Tonnen, die den Gegenstand einer jahrelangen massiven Pressepropaganda bildete. Nun meldet dieser Bericht der polnischen Staatlichen Plankommission die Übererfüllung des Steinkohlensolls im Jahre 1955 um 3 vH, obwohl die Produktion nur 94,3 Mill. t erreichte, d. h. um 6,7 vH hinter dem Endziel des Sechsjahresplanes zurückblieb. Im Hauptorgan derselben Staatlichen Plankommission heißt es jedoch wörtlich: „Die Steinkohlenproduktion betrug im Jahre 1955 127,5 vH des Standes von 1949 . . . Das im Sechsjahresplan vorgesehene Soll wurde jedoch nicht ganz erfüllt“<sup>4)</sup>.

Die Nichterfüllung der industriellen Planziele des Sechsjahresplanes darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die erzielten Ergebnisse beachtenswert sind. Nach einem Jahrzehnt großer Anstrengungen und Entbehrungen ist Polen zu einem bedeutenden europäischen Industriestaat geworden. Dabei ist jedoch nicht außer acht zu lassen, daß die unter der polnischen Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete einen wesentlichen Anteil an der Zunahme der gegenwärtigen gesamt-polnischen Industrieproduktion haben.

Der noch nicht veröffentlichte neue Fünfjahresplan (1956—1960) wird nach sowjetischem Vorbild die Entwicklung der polnischen Schwerindustrie weiter vorantreiben. Es ist jedoch fraglich, ob das bisherige Entwicklungstempo beibehalten werden kann.

<sup>4)</sup> „Gospodarka Planowa“, Nr. 2/1956, S. 1.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.  
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.  
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand	Einheit†	Vorjahr					Gegenwart												
		25. FEB. 1957					26. FEB. 1956												
		30. Jan. bis 5. Febr. 1955	6.-12. Febr. 1955	13.-19. Febr. 1955	20.-26. Febr. 1955	27. Febr. bis 5. März 1955	1.-7. Jan. 1956	8.-14. Jan. 1956	15.-21. Jan. 1956	22.-28. Jan. 1956	29. Jan. bis 4. Febr. 1956	5.-11. Febr. 1956	12.-18. Febr. 1956	19.-25. Febr. 1956	26. Febr. bis 3. März 1956				
Woche:					5.	6.	7.	8.	9.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
<b>Produktion</b>																			
Geschäftstätigkeit in USA . . . . .	1947/49 = 100	Sa	138,6	138,4	138,5	138,0	138,0	145,0	145,2	145,1	145,4	143,8	142,8	142,6	.	.	.	.	.
Industrieproduktion in USA . . . . .			149,2	152,1	151,2	151,8	151,5	166,5	161,1	165,7	167,1	166,4	167,2	165,9	165,3	.	.	.	.
Steinkohlenföderung in Westdeutschl.¹)	1000 t	WS	2646	2652	2655	2599	2644	2632	2667	2697	2713	2658	2677	2620	2664	.	.	.	.
" " " " Großbritannien	"	"	4616	4618	4582	4544	4649	3951	4663	4714	4597	4404	4594	4566	4559	.	.	.	.
Kohlenförderung in USA . . . . .	"	"	7893	7893	8051	7951	7017	8405	9625	9371	9398	8913	9253	9163	.	.	.	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl.¹)	"	"	251	253	257	253	257	265	273	277	280	257	273	259	259	.	.	.	.
" " " " USA	"	"	1870	1914	1931	1953	1970	.	2165	2169	2189	2183	2180	2185	2200	.	.	.	.
Kraftwagenherstellung in USA . . . . .	1000 Stück	"	190	190	199	192	197	148	184	179	172	175	169	161	155	.	.	.	.
Stromverbrauch in West-Berlin. . . . .²)	Mill. kWh	"	31,2	31,9	31,2	31,0	30,6	36,1	35,9	35,8	35,8	38,1	37,6	38,0	37,3	35,0	.	.	.
<b>Güterverkehr</b>																			
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	351,4	253,0	345,4	340,4	348,7	324,5	354,7	358,4	363,3	335,7	345,8	318,1	.	.	.	.	.
<b>Zahlungsverkehr</b>																			
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin. . .	Mill. DM	BSt	13109	12383	11919	11638	13215	13928	13513	.	12792	14347	13611	13226	12784	.	.	.	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	Mill. £	Mi	1660	1659	1656	1659	1669	1848	1812	1787	1772	.	.	.	.	.	.	.	.
" " Bank von Frankreich . . . . .	Mrd. frs.	Do	2514	2502	2456	2483	2549	2837	2808	2752	2741	2807	2802	2757	2741	.	.	.	.
" " " " Niederländ. Bank . . . . .	Mill. hfl.	Mo	3367	3490	3455	3481	3611	3960	3853	3796	3762	3877	3838	3775	3870	3877	.	.	.
" " " " Belgischen Nationalbk. . . . .	" sfrs.	Do	102129	101615	100851	101265	103385	107438	106905	104279	103247	105067	105129	104528	104249	.	.	.	.
" " " " Schweizer . . . . .	" sfrs.	BSt	5048	4944	4863	4912	5045	5287	5126	.	5061	5130	5028	4954	4991	5126	.	.	.
" " " " Schwedischen " . . . . .	" skr.	BSt	4857	.	.	4613	4795	5057	4864	.	4849	5051	4846	4801	4778	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA . . . .	" \$	Mi	29758	29779	29743	29793	29776	31152	30914	30632	30361	30223	30219	30247	30210	30180	.	.	.
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																			
<i>Bank deutscher Länder</i>																			
Goldbestand . . . . .	Mill. DM	BSt	2730	2752	2832	2898	2941	3853	3992	.	3992	3992	3992	4151	4151	.	.	.	.
Inlandswechsel . . . . .	"	"	963	842	698	663	754	2112	2245	.	2144	2440	2336	2198	2415	.	.	.	.
Lombardforderungen . . . . .	"	"	299	32	26	6	425	.	30	.	21	179	.	36	.	.	.	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung .	"	"	116	190	182	124	129	131	116	.	105	106	129	130	121	.	.	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand . .	"	"	1034	1266	903	778	1153	1534	1534	.	1534	1534	1534	1534	1534	.	.	.	.
Einlagen . . . . .	"	"	1232	1930	1901	1892	1308	3788	4347	.	4968	3940	4457	4868	5531	.	.	.	.
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																			
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	17218	.	17208	.	17402	.	18476	.	.	18612	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken . . . . .	"	"	26946	.	27169	.	27201	.	29254	.	.	29171	.	.	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen . . . . .	"	"	9352	.	9495	.	9618	.	11421	.	.	11572	.	.	.	.	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																			
Wechsel . . . . .	"	"	7,5	5,6	6,3	13,5	30,0	75,4	82,3	.	98,3	80,6	98,0	96,0	114,6	116,3	.	.	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	184,4	184,4	184,4	174,3	174,3	190,6	190,6	.	188,8	188,8	188,8	187,8	187,8	187,8	.	.	.
Einlagen . . . . .	"	"	238,0	264,7	326,6	278,2	240,5	258,0	267,5	.	269,1	198,2	257,3	263,5	268,0	237,0	.	.	.
<i>Bank von England</i>																			
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. .	Mill. £	Mi	1721,2	1721,2	1721,2	1721,1	1721,2	1896,2	1846,3	1821,2	1821,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Forderungen der Bankabteilung . . . .	"	"	296,2	303,0	311,7	300,6	309,4	293,9	295,8	296,0	284,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen . . . . .	"	"	345,8	353,2	364,7	350,8	349,7	330,0	318,6	319,0	322,3	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																			
Aktiva insgesamt . . . . .	Mill. \$	M	50442	49927	50899	49844	50189	52219	51539	51789	51127	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate . . . . .	"	"	20174	20174	20174	20174	20174	20141	20141	20151	20151	.	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere . . . . .	"	"	23926	24016	23732	23732	23605	24663	24178	23690	23507	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt . . . . .	"	"	20475	20073	20244	19794	19959	20558	20262	20141	19920	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen . . . .	"	"	503	307	495	554	589	265	350	289	461	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																			
Tagesgeld in London . . . . .	% p.a.	Sa	1 1/2-2	1 3/4-2 1/4	1 1/4-1 3/4	2 1/4	2 1/4-3 1/2	2-3 1/2	2-3 1/4	2-3	2 3/4-4	2 3/4-4 1/8	2 3/4-4	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	"	"	3-3 1/4	3-3 1/2	3-3 1/2	4	4 1/4-4 1/2	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2
<i>Effektenmarkt</i>																			
<i>4) 10% Wertpapiere in Westdeutschland</i>																			
Gesamt-Kursniveau . . . . .	vH	BSt	89,22	89,26	89,23	89,21	89,26	90,12	90,18	.	90,04	89,98	89,92	89,81	89,68	.	.	.	.
dar. Pfandbriefe . . . . .	"	"	89,53	89,53	89,53	89,53	89,53	90,53	90,53	.	90,53	90,53	90,53	90,53	90,53	.	.	.	.
der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	89,25	89,25	89,25	89,13	89,13	91,44	91,44	.	91,44	91,25	91,25	91,25	91,00	.	.	.	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten . . .	"	"	88,10	88,10	88,10	88,10	88,10	89,80	89,80	.	89,80	89,70	89,70	89,70	89,70	.	.	.	.
Kommunalobligationen . . . . .	"	"	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	92,50	92,50	.	92,50	92,33	92,33	92,33	92,00	.	.	.	.
der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	88,49	88,67	88,54	88,51	88,76	87,71	88,02	.	87,34	87,24	86,97	86,46	86,11	.	.	.	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	119,5	119,0	118,0	116,8	115,3	114,2	.	.	.
Industrieobligationen . . . . .	"	"	197,0	196,5	186,1	178,9	186,2	202,5	192,4	189,1	188,1	188,9	182,6	174,0	173,2	174,7	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland³) . . . .	31. Dez. 54 = 100	Fr	97,0	100,4	102,8	103,6	106,9	123,4	122,3	119,5	119,0	118,0	116,8	115,3	113,0	114,2	.	.	.
Aktienindex, Großbritannien⁴) . . . . .	1. 7. 1935 = 100	Fr	197,0	196,5	186,1	178,9	186,2	202,5	192,4	189,1	188,1	188,9	182,6	174,0	173,2	174,7	.	.	.
Aktienindex, USA⁵) . . . . .	\$ je Stück	Fr	409,8	414,0	411,6	409,5	419,7	485,7	481,8	464,4	466,6	477,4	467,7	477,1	485,7	488,8	.	.	.
<b>Wechselkurse</b>																			
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich . . . .	sfrs. je 100 DM	BSt	99,15	98,94	98,95	99,13	99,78	101,40	101,40	.	101,30	101,41	101,40	101,45	101,45	101,44	.	.	.
" " " " New York . . . . .	\$ je 100 DM	"	23,19	23,06	23,06	23,06	23,31	23,60	23,60	.	23,60	23,60	23,60	23,69	23,69	23,69	.	.	.
" " " " Paris . . . . .	frs. je DM	"	82,88	82,96	82,92	82,83	82,74	83,96	83,95	.	83,95	83,95	83,95	83,89	83,84	83,84	.	.	.
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin . . . . .	je DM-West	Fr	4,73	4,68	4,71	4,64	4,64	4,27	4,25	4,25	4,27	4,32	4,27	4,15	4,03	4,17	.	.	.
<b>Weltrohstoffpreise</b>																			
<i>Indizes</i>																			
Moody's Index . . . . .	31. 12. 31 = 100	Fr	415,2	411,7	404,6	401,4	393,9	406,3	405,1	403,1	407,8	407,3	407,3	406,7	404,4	404,9	.	.	.
Reuter's Index . . . . .	18. 9. 31 = 100	"	514,8	515,3	509,8	507,1	501,6	487,7	487,0	482,6	484,0	478,8	481,1	482,5	485,7	484,4	.	.	.
DIW-Index⁶) . . . . .	1938 = 100	Mi	304,8	303,2	300,6	300,2	296,8	298,1	297,1	295,1	296,7	297,6	299,1	299,6	299,3	299,3	299,3	299,3	299,3
dar. Nahrungs- und Genußmittel . . . .	"	"	326,1	315,2	311,6	310,3	306,7	283,1	281,5	280,8	282,5	284,8	287,1	289,7	291,9	291,7	.	.	.
Textilrohstoffe . . . . .	"	"	345,8	349,6	349,4	350,3	346,8												